

Wärmepumpen-Offensive von Land und TIWAG

Die TIWAG und das Land Tirol starten eine Wärmepumpen-Offensive. Wärmepumpen sollen ab heuer stärker gefördert werden. Ziel sind 2.000 neue Wärmepumpen pro Jahr. Tirol will damit gegenüber anderen Bundesländern aufholen.

Wärmepumpen gelten als effiziente und umweltschonende Heizmethode. Die Wärme wird dabei aus der Erde, dem Grundwasser oder der Umgebungsluft gewonnen. Wärmepumpen können aber auch zur Kühlung von Gebäuden genutzt werden. Die Pumpen sind allerdings in der Anschaffung sehr teuer und werden deshalb in Tirol noch nicht viel genutzt.

In Tirol noch relativ wenig genutzt

Derzeit verfügen von den rund 306.000 Haushalten in Tirol lediglich fünf Prozent über eine Wärmepumpe. Beim Land ortet man deshalb Aufholbedarf. Beim Spitzenreiter Burgenland haben schon 18 Prozent der Haushalte eine Wärmepumpe. In Niederösterreich und Oberösterreich setzen rund 60.000 Haushalte auf die Wärmepumpentechnologie.

Das Land Tirol will die Förderungen für alternative Heizsysteme jetzt erhöhen. Auch Planungskosten, etwa für Tiefenbohrungen, sollen reduziert werden. Die TIWAG fördert außerdem jede Neuanschaffung mit einer Energiegutschrift, das heißt, die Eigentümer müssen im ersten Jahr quasi keine Stromkosten für die Wärmepumpe zahlen. Ausgewählte Händler gewähren zudem einen Rabatt von 500 Euro beim Kauf einer Wärmepumpe.

Grundwasser wird kartiert

2016 wurde vom Land mit der Erstellung von Grundwasserschichtenplänen begonnen. Liegen diese vor, können Planungskosten für Grundwasser-Wärmepumpen wesentlich reduziert werden. Derzeit gibt es Grundwasserschichtenpläne für das vordere Zillertal, das mittlere Zillertal ist in Bearbeitung.

Link:

- [Netzwerk Wärmepumpe Tirol](#)

31.01.2018

[mehr Tirol-News ▶](#)



Social-Media-Dienste aktivieren



WIRTSCHAFTSPOLITIK

Land Tirol pumpt Fördergeld in Wärmepumpen

ARTIKEL DISKUSSION (14)



Thomas Gasser (Tiwig, r.) und LHStv. Josef Geisler veranschaulichten an einem einfachen Modell die Funktionsweise von Wärmepumpen. Foto: Dähling



Jenbach – Teure, laute, komplizierte Stromfresser – mit diesen Vorurteilen haben Wärmepumpen zu kämpfen. „Inzwischen zu Unrecht, denn hier hat es eine rasante technologische Entwicklung gegeben“, sagte LHStv. Josef Geisler gestern bei der Präsentation der Wärmepumpenoffensive von Land und Tiwig beim Kraftwerk in Jenbach. Mit der Bereitstellung von rund 1 Mio. Euro an Fördergeldern soll der Anteil der Wärmepumpen in Tirol erhöht werden.

Derzeit werden von den rund 306.000 Tiroler Haushalten nur fünf Prozent durch Wärmepumpen beheizt. „Wir sind da ein Entwicklungsland. Im Burgenland sind es 18 Prozent, in Vorarlberg 13 Prozent“, informiert Tiwig-Vorstandsdirektor Thomas Gasser. Er verweist auf 12.000 Wohneinheiten, die jährlich in Tirol saniert werden, und 6000 Wohneinheiten, die jährlich neu errichtet werden. Ziel sei es, dass jährlich 2000 Wärmepumpen fossile Energieträger ersetzen. Für Öl und Gas fließen laut Geisler jährlich zwei Milliarden Euro außer Landes. Geld, das im Land bleiben und hier die Energie-Wirtschaft ankurbeln soll. Bekanntlich will Tirol bis zum Jahr 2050 ohne fossile Brennstoffe auskommen. „Trotz Wirtschaftswachstum und steigender Bevölkerung sinkt der Energieverbrauch“, sieht Geisler Tirol auf einem guten Weg.

Land Tirol, Tiwig, Energie Tirol sowie die Innung haben das „Netzwerk Wärmepumpe Tirol“ als zentrale Anlaufstelle gegründet. Seit heute ist die neue Internetplattform www.nwvp.tirol online, auf der man sämtliche Informationen rund um das Thema Wärmepumpen und deren Förderung finden kann. So fördert die Tiwig etwa jede Neuanschaffung einer Wärmepumpe u. a. mit einer Energiegutschrift von 3000 kWh (entspricht dem Jahresenergiebedarf einer Wärmepumpe im Einfamilienhaus). „Auf zwanzig Jahre gerechnet, kostet eine in der Anschaffung etwas günstigere Ölheizung 55.000 Euro, eine Luftwärmepumpe dagegen nur 35.000 Euro“, verdeutlicht Gasser. (ad)



Nicht verpassen



PANORAMA
Ein Tiroler Bauer - und wie er die Welt um 1800 sah



WIRTSCHAFT
Rodellicht soll Europa erobern



LEBENSART
Skitour zur Halslspitze: Lang, aber lohnenswert



HOME
Mit Wasser gegen die Obdachlosen-Schlafstellen?

empfohlen von

Technologie > Heizungstechnik > Wie das Land Tirol Wärmepumpen stärker fördern will

MEHR HAUSHALTE MIT WÄRMEPUMPE

01.02.2018 15:28

Wie das Land Tirol Wärmepumpen stärker fördern will

Die TIWAG und das Land Tirol haben sich zum Ziel gesetzt, 2.000 neue Wärmepumpen pro Jahr zu fördern. So soll das Vorhaben umgesetzt werden.

Von MAGDALENA OTT

f t G+ X in Heiztechnik Heizungstechnik Tiwag Land Tirol Heizen Wärmepumpe

Alle 7 Schlagworte anzeigen



Mit neuen Förderungen wollen das Land Tirol und Tiwag die Bürger zur Nutzung der Wärmepumpen motivieren.

Ab heuer sollen Wärmepumpen in Tirol stärker gefördert. Dieses Ziel haben sich der Tiroler Energieversorger TIWAG und das Land gesteckt. Insgesamt sollen mindestens 2.000 Wärmepumpen gefördert werden.

Aktuell werden in Tirol nur fünf Prozent der Haushalte mit einer Wärmepumpe geheizt. Dabei werden dort jährlich 12.000 Wohneinheiten saniert und 6.000 neu errichtet. Andere Bundesländer sind da weiter: Im Burgenland heizen schon 18 Prozent der Haushalte mit einer Wärmepumpe. Auch Niederösterreich und Oberösterreich setzen auf das energieeffiziente Heizsystem: Rund 60.000 Haushalte nutzen dort eine Wärmepumpe.

Als zentrale Anlaufstelle gründeten das Land Tirol, TIWAG und Energie Tirol nun das Netzwerk Wärmepumpe Tirol. Die zugehörige Website bietet Informationen zur Nutzung von Wärmepumpen und den aktuellen Fördermöglichkeiten. Jede Neuanschaffung einer Wärmepumpe wird in Tirol mit einer Energiegutschrift von 3.000 Kilowattstunden gefördert. Außerdem sollen Planungskosten, wie für Tiefenbohrungen, reduziert werden. Bei ausgewählten Händlern erhält man außerdem einen Rabatt von 500 Euro beim Kauf einer Wärmepumpe.

Folgen Sie der Autorin auf Twitter: [@Ott_Magdalena](#)

Folgen Sie HLK auf Twitter: [@HLKmagazin](#)

<https://hlk.co.at/a/wie-das-land-tirol-waermepumpen-staerker-foerdern-will>
Aufgerufen am 20.02.2018



LINKS

Die Website des Netzwerk Wärme